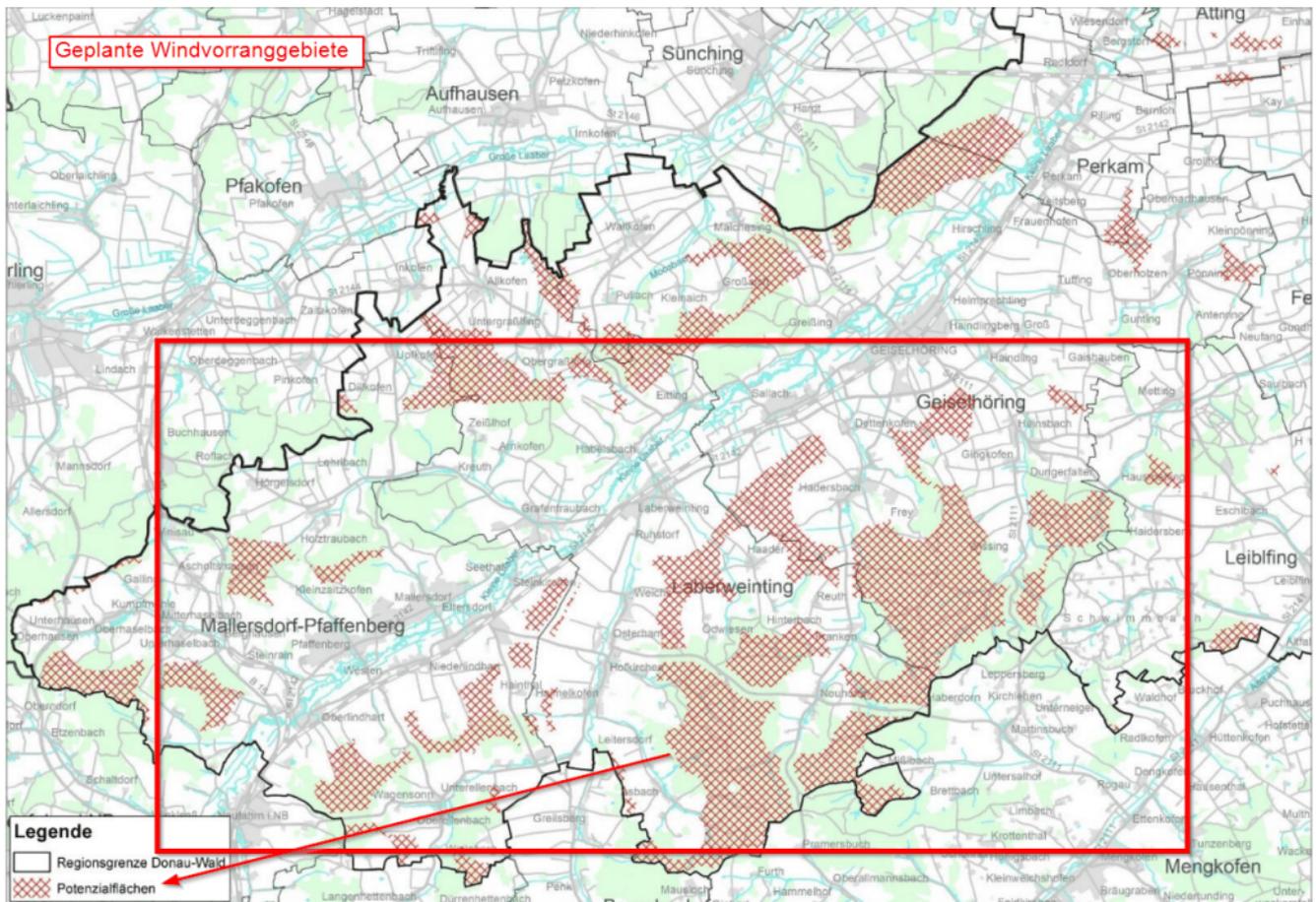


Windvorrangflächen



Windvorranggebiete in Bayern – sinnvoll geplant oder politisch forciert?

In ganz Bayern schießen derzeit Windvorranggebiete wie Pilze aus dem Boden – auch bei uns vor der Haustür. Offiziell sollen diese Flächen der „Energiewende“ dienen. In der Praxis aber werden sie oft **ohne echte Rücksicht auf Natur, Mensch und regionale Besonderheiten** ausgewiesen.

Viele Gemeinden stehen dem hilflos gegenüber: Einmal als Windvorrangfläche eingestuft, wird das Gebiet für Investoren zur **Goldgrube**, für Anwohner dagegen zur Belastung – **ökologisch, gesundheitlich und wirtschaftlich**.

Statt auf lokale Gegebenheiten, Landschaftsschutz oder Artenschutz zu achten, wird häufig **pauschal und flächenorientiert geplant** – selbst dann, wenn die Windhöufigkeit gering und die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt gravierend sind.

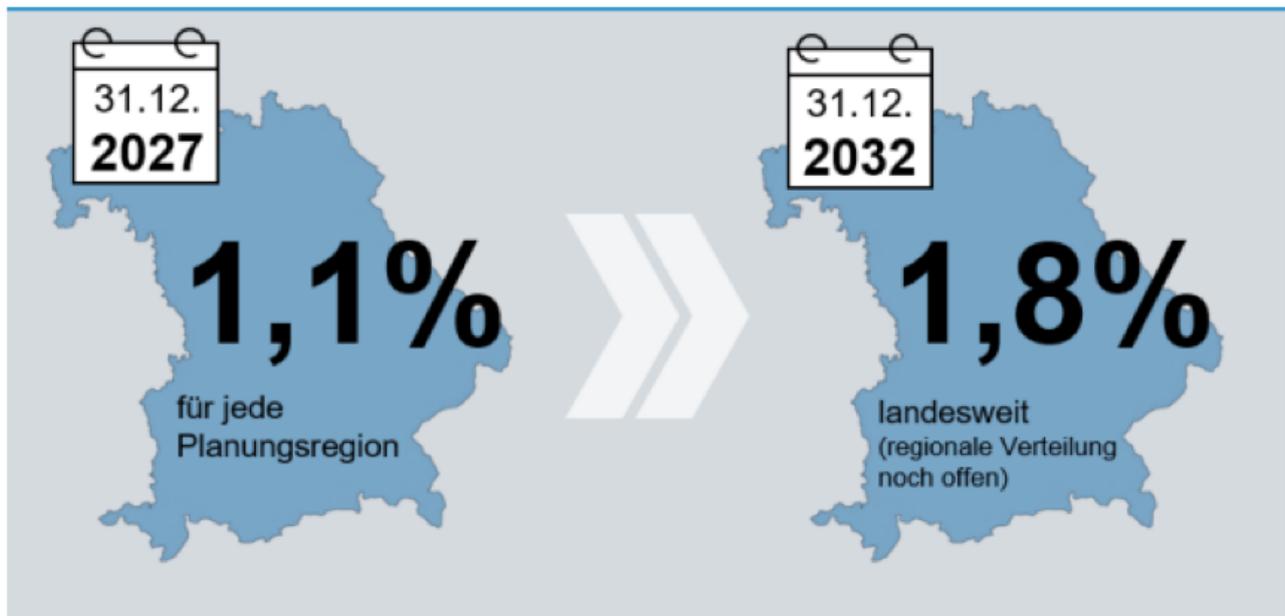
Wir sagen:

- **Klimagerechte Energie ja – aber nicht um jeden Preis.**
- Keine Entscheidungen über unsere Köpfe hinweg.
- Keine Industrieanlagen im Wald oder in der Nähe von Wohngebieten.

Windvorrangflächen dürfen kein Freifahrtschein für Naturzerstörung sein.

Wir fordern eine ehrliche, transparente Planung – MIT den Bürgern, nicht gegen sie.

Zielvorgaben für Windenergieflächen in Bayern



Windvorrangflächen – gesetzlicher Druck auf Bayern

Mit dem **Windflächenbedarfsgesetz (WindBG)** hat der Bund klare Ziele festgelegt:

Alle Bundesländer müssen einen bestimmten Anteil ihrer

Landesfläche **verbindlich für Windkraft ausweisen** – auch gegen den Willen einzelner Kommunen.

Für **Bayern** gelten folgende **Mindestziele**:

- **1,1 % der Landesfläche bis Ende 2027**
- **1,8 % bis Ende 2032**

Wird dieses Ziel **nicht erreicht**, kann die Flächenausweisung durch den Bund oder überregionale Stellen **ersetzt oder erzwungen werden** – dann verlieren Gemeinden und Bürger **Mitspracherechte**.